Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 63 (1968)
Heft: 2-de

Erratum: Ergänzung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitarbeiter, um die Aufnahmen im weitläufigen Arbeitsgebiet innert nützlicher Frist durchzuführen.

Als wertvolle Ergänzung wurde dank der Mithilfe der Sektion des Heimatschutzes Appenzell AR im Jahre 1965 Herrn E. Suhner, Walzenhausen, der Auftrag erteilt, ein Inventar der Bauten und Siedlungsbilder zu erstellen. Von den zwanzig Gemeinden konnten in der zur Verfügung stehenden Zeit neun bearbeitet werden. So liegt bereits heute wertvolles und aufschlussreiches Material vor, das auch für die Hausforschung nutzbringend ausgewertet werden kann. Im Zusammenhang mit dem Tode der über die Kantonsgrenzen hinaus bekannten Besitzerin des «Bären» in Rehetobel/Robach wurde die Erhaltung dieses Hauses akut, für welche sich verschiedene Kreise einsetzten. Durch Herrn I. U. Hohl, Architekt in Herisau, konnte das Haus in genauen Plänen aufgenommen werden.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass aus beiden Kantonen Appenzell bereits ein reiches Material vorliegt, das allerdings teilweise nicht gleichwertig ist. Die Bestandesaufnahmen der «Aktion Bauernhausforschung» sollen die vorhandenen Lücken schliessen und die notwendigen Voraussetzungen für eine grössere Publikation schaffen. Wir sind hiefür allerdings auf die weitere Unterstützung der Behörden und die Mitarbeit der interessierten Kreise angewiesen.

Wir wollen den kurzen Überblick nicht schliessen, ohne den Behörden beider Kantone für das bisher erwiesene Verständnis und die gewährte Hilfe zu danken. Besonderer Dank gebührt auch den vielen, nicht genannt sein wollenden Freunden und Mitarbeitern, besonders aus den Kreisen des Heimatschutzes, die unsere Arbeiten stets wohlwollend förderten. Wir zweifeln nicht daran, dass mit ihrer Hilfe das ganze Werk zu einem guten Abschluss geführt werden kann. *Max Gschwend*

Ergänzung

zum Artikel «Neuzeitliche Restaurierungskunst» in Heft 1/1968 des «Heimatschutz».

Wir wurden darauf aufmerksam gemacht, dass nicht Prof. Linus Birchler, sondern der um die Institution ebenfalls hochverdiente Dr. Marcel Fischer als Gründer des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft zu gelten hat. Wir bedauern die irrtümlicherweise erfolgte Notiz und stehen nicht an, sie zu berichtigen. Immerhin sei darauf hingewiesen, dass Prof. Birchler der Neugründung «sogleich seine Unterstützung und als erster Präsident das Gewicht seines Namens» lieh, wobei das Institut «seiner Beharrlichkeit im Kleinen wie der vorauseilenden Phantasie» wohl manche Anregung verdankte (Dr. h. c. A. Knoepfli im Jahrbuch 1966 des Instituts).

Seite links: Die appenzellische Alpsiedlung gehört in der Bergzone mit ins Landschaftsbild.

Photographen: H. Maeder, Rehetobel (S. 43, 50); Zentralarchiv für Bauernhausforschung, Basel (S. 37 unten, 44 unten); E. Suhner, Walzenhausen (S. 34, 35, 37 oben, 40, 44 oben, 45, 46, 47, 49); Schweizerische Verkehrszentrale Zürich (S. 33, 36, 38, 39); W. Zeller, Zürich (S. 48).